



Trinkwasseruntersuchungen für das Wasserwerk Meckenbeuren 2024 - Hochzone -

Umfassende Untersuchungen für den Bereich der Hochzone, versorgt aus dem Brunnen Mühlebach in Liebenau

Die Hochzone umfasst folgende Teilorte:

Berg, Furt, Hegenberg, Hirschach, Teile von Langentrog, Liebenau, Mühlebach, Sandgrub und Straß, Schwarzenbach, Hohenreute, Bucherhof, Lohner, Senglingen, Hasenwinkel

Entsprechend den Vorgaben der Trinkwasserverordnung wurde die Trinkwasserprobe als Netzprobe am 16.10.2024 im Brunnen Mühlebach entnommen und durch das Eurofins Institut Jäger GmbH, Weingarten, ausgewertet:

Teilauszug aus den Ergebnissen der Periodischen sowie Sonstigen Trinkwasseruntersuchung

Kationen	mg/l	Anionen	mg/l
Calcium (Ca)	93,5	Hydrogencarbonat	370
Magnesium (Mg)	23,6	Chlorid (Cl)	12
Natrium (Na)	9,3	Sulfat (SO ₄)	18
Kalium (K)	1,2	Nitrat (NO ₃)	26
Eisen (Fe)	0,005	Nitrit (NO ₂)	< 0,01
Mangan (Mn)	<0,001		

Wasserhärte, Sonstiges	
Gesamthärte (Grad dt. Härte)	18,5° dH
Gesamthärte (Summe Erdalkalien)	3,30 mmol/l
Wassertemperatur	11,0° C
pH-Wert	7,31
Säurekapazität bis pH=4,3	6,0 mmol/l
Sauerstoff (O ₂)	7,2 mg/l

Befund

Gemäß dem novellierten Gesetz über die Umweltverträglichkeit von Wasch- und Reinigungsmitteln (Wasch- und Reinigungsmittelgesetz – WRMG) vom 29.04.2007 (BGBl. I vom 04.05.2007, S. 600) ist das Wasser dem **Härtebereich hart**, d.h. mehr als 2,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter, zuzuordnen.

Auch alle übrigen im Rahmen der umfassenden Trinkwasseruntersuchung ausgewerteten Parameter entsprechend den Anlagen 1-3 der neuen Trinkwasserverordnung, die nicht unter die routinemäßigen, d. h. monatlich durchgeführten Untersuchungen fallen, ergaben keine Auffälligkeiten. So waren keine giftigen Schwermetalle, organische Schadstoffe oder Pflanzenschutzmittel-Rückstände nachweisbar.

Sehr häufig in den Medien sind derzeit die sog. „**PFAS**“ (Per- und polyfluorierte Alkylverbindungen, auch als „**Ewigkeitschemikalien**“ bekannt) zu finden. Die Gehalte der untersuchten Verbindungen lagen alle unterhalb der labortechnischen Bestimmungsgrenze.

Die korrosionschemischen Parameter haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Aus korrosionschemischer Sicht muss von der Verwendung von unlegierten und niedriglegierten sowie von schmelztauchverzinkten Eisenwerkstoffen (DIN EN 12502-3) in der Hausinstallation abgeraten werden. Insbesondere bei schwach durchflossenen Leitungen kann es durch Korrosion zu einer nachteiligen Beeinflussung der Trinkwasserbeschaffenheit kommen. Mit sog. „Zinkgeriesel“ ist zu rechnen. Für die in der Hausinstallation verwendeten Werkstoffe (innenverzinnertes) Kupfer (DIN EN 12502-2) sowie nichtrostende Stähle (DIN EN 12502-4) ergeben sich keine Einschränkungen.

Zusammenfassend wird auf Grund der vorliegenden Untersuchungsergebnisse festgestellt, dass die Wasserprobe des Wasserwerkes Meckenbeuren **in hygienisch-chemischer Hinsicht die an**

Trinkwasser gestellten Anforderungen in vollem Umfang erfüllt. Der Vergleich mit den Messwerten der Vorjahre belegt eine gleichmäßige Wasserbeschaffenheit von hoher Qualität.

Wer nähere Informationen zu den durchgeführten Trinkwasseruntersuchungen wünscht, kann diese bei Frau Karin Langegger, Zimmer OG 15, Tel.: 403-215, im Rathaus Meckenbeuren erfragen.